© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

einigte sich eine Anzahl von Mitgliedern der verschiedenen Vereine zu einer zwanglosen Zusammenkunft, bei welcher die bei der offiziellen Debatte nicht völlig zum Austrage gelangten Meinungsverschiedenheiten in einer völlig befriedigenden Weise ausgeglichen wurden. Erst die mitternächtliche Stunde trennte die Vertreter des Tier- und Vogelschutzes.

Am anderen Morgen fand sich eine Anzahl der Teilnehmer an der Versammlung zu einem Ausfluge in die Berge des Thüringer Waldes und nach der Wartburg pünktlich auf dem Markte zusammen, um unter der liebenswürdigen Führung des Direktors Stoll die Schönheiten der Umgebung von Eisenach zu genießen. Im Laufe des Nachmittags kehrten alle auswärtigen Mitglieder der Tierschutzvereine, beziehungsweise die Teilnehmer an den Beratungen der Haupt-Versammlung der Thüringer Tierschutz-Vereine, hochbefriedigt von dem Verlaufe der Versammlung in ihre Heimat zurück.

Möge es der neugebildeten Vereinigung der Thüringischen Tierschutz-Vereine vergönnt sein, eine segensreiche Wirksamkeit zu entwickeln!

J. v. Wangelin.

Die Entomologen und die Vogelfreunde.

Von Dr. Carl Ohlsen von Caprarola.

Durch mehrere Blätter und Zeitschriften wurde jüngst eine neue Phase hervorgehoben, in welche die alte Streitfrage, ob die Vögel dem Ackerbau nützlich sind, getreten ist. Diese Erörterung gewinnt dadurch ein ganz besonderes Interesse, daß einerseits mit Recht als bedeutende Entomologen bekannte Persönlichkeiten Zweifel über die Nützlichkeit des befürworteten Schutzes erhoben haben, andererseits die Notwendigkeit umsomehr hervorgehoben worden ist, Vorkehrungen behufs dieses seit so langer Zeit erwünschten Schutzes zu treffen, von welchem unser Ackerbau in erster Linie bessere Jahre erwartet.

Der Entomologe sagt im Wesentlichen Folgendes: Der seitens des Landmannes von dem Vogelschutze erwartete Vorteil ist keineswegs ein so bedeutender, wie er hofft, da die Vögel, indem sie nicht auch selber Entomologen sind, unter den von ihnen gefangenen Insekten die schädlichen von den nützlichen nicht zu unterscheiden, noch jene speziellen parasitischen Formen zu erkennen wissen, welche im Kampfe gegen die schädlichen Insekten unsere wahren Verbündeten sind. Deswegen, meint er, könne nur eine äußerst lange und geduldige Untersuchung einer außerordentlich großen Anzahl von Vogelmagen die Frage erhellen.

Diejenigen jedoch, welche die Stimme der Felder verstehen, sowie jahrelange Erfahrung besitzen und Jahr für Jahr die Ernte durch Myriaden von Insekten

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gefährdet sehen, können die Forderungen des Entomologen nicht als stichhaltig anerkennen, umsomehr, wenn sie denselben gegenüber die Arbeit von langen Jahren finden, aus welchen die Überzeugung bekräftigt hervorgeht, daß viele Vogelarten wirklich die besten und treuesten Verbündeten des Ackerbaues sind.

Sei es mir gestattet, an dieser Debatte Teil zu nehmen, und meine bescheidene Meinung auszudrücken, auch um der freundlichen Aufforderung mancher Blätter Genüge zu leisten.

Daß die Untersuchung der Vogelmagen eines der rationellsten Mittel ist, um die Frage aufzuklären, ist durchaus nichts Neues; die höchst wertvollen Nachforschungen, welche diesbezüglich im Auslande, speziell durch das Ackerbau-Departement der Vereinigten Staaten erfolgten, und die seit lange in Italien auf besondere Initiative von Prof. Giglioli aus Florenz begannen, beweisen, daß die Untersuchung der Vogelmagen seit geraumer Zeit einen Teil der wissenschaftlichen Forschung bildet, in welchem nicht nur Entomologen, sondern auch, und zwar mit größerer Kompetenz, Ornithologen arbeiten, welch' Letztere auf eine genauere und vollständigere Kenntnis der Gewohnheiten, sowie der Nahrungsweise der verschiedenen Vogelarten, besonders während des Zuges und des Nestbaues, gestützt sind.

Doch handelt es sich nicht darum, weitere Nachforschungen anzustellen, wenn man sieht, wie sich die Erfahrung geltend macht, und daß der Schutz dieser nützlichen Tiere nunmehr soweit zur Sorge der Regierungen wird, daß sämtliche Staaten das Bedürfnis empfinden, sich zu einem gemeinschaftlichen Bunde zu vereinigen, um denselben besser ausüben zu können; wenn man sieht, daß eine auserwählte Versammlung von Gelehrten, wie dies in der Pariser internationalen Konferenz von 1895 der Fall war, Verzeichnisse der zu schützenden Vögel aufstellt; wenn man sieht, wie in jedem Lande, und zwar von den bekanntesten Persönlichkeiten, Zusammenkünfte und Unterweisungen befördert werden, damit besagter Schutz zweckmäßiger und wirksamer ausfallen möge; wenn nicht durch leeres Gerede, sondern auf Grund von statistischen Angaben und Thatsachen bewiesen wird, welchen und was für bedeutenden Einfluß diese Vögel ausüben.

Man begreift wahrlich nicht, wie man nach so glänzenden Darlegungen, nach den Ergebnissen von so vielen Untersuchungen und Nachforschungen, welche sämtlich die Notwendigkeit des erwünschten Schutzes beweisen, noch von mikroskopischen und von Laboratorium-Beobachtungen sprechen kann.

Daß der Entomologe es wünscht, die Ergebnisse seiner Nachforschungen in die Wagschale der diesbezüglich erworbenen Kenntnisse zu legen, ist gewiß nicht ungelegen, und kann dieser Beitrag all' denjenigen, welche sich für die Frage interessiren, nur angenehm sein; aber es soll nicht gesagt werden, daß dieselbe

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

noch weit davon entfernt ist, ihre Lösung zu finden, und daß es dazu noch des letzten Wortes der Wissenschaft bedarf.

Rom, im April 1898.

Der Falkenbussard (Buteo Zimmermannae Ehmcke).

Von O. Kleinschmidt

(Mit Buntbild Tafel X und einer Textillustration.)

Mit Unrecht hat man die kleinen rostfarbenen Bussarde, die in Ostpreußen erlegt wurden, und vielleicht auch die bei Sondershausen erlegten als Steppenbussarde (Buteo desertorum) bestimmt. Gleichfalls mit Unrecht ist wiederholt von Buteo Zimmermannae behauptet worden, er sei eine unhaltbare Zwischenform oder mit desertorum, Menetriesi 2c. identisch.

Das Variieren der Bussarde in Färbung und Größe erschwert ihre Kenntnis wie die Kennzeichnung der erkannten Formen ungemein. Dadurch, daß man vielfach einzelne Phasen für Arten hielt und beschrieb, statt die Unterschiede zu suchen, die nach den verschiedenen geographischen Gebieten des Formenkreises sich bemerklich machen, ist unser Wissen von diesen Formen noch sehr verwirrt.

Den ersten Schritt zu einer klaren Auffassung der Bussarde bilden die Bemerkungen Reichenows am Schluß der interessanten Novembersitzung 1897 der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft:

„Die Synonymie der Steppenbussarde sei noch vollständig verwirrt. Es müsse zunächst festgestellt werden, daß die Namen B. desertorum Daud., tachardus Daud. und vulpinus Lcht. gleichbedeutend sind, alle drei beziehen sich auf den Steppenbussard des äthiopischen Gebiets und zwar auf südafrikanische Stücke. Die schöne Reihe der von Baron von Erlanger in Tunis gesammelten Steppenbussarde bestätige ferner aufs neue, daß B. cirtensis eine vom äthiopischen Steppenbussard gut unterschiedene Art ist, welche in ihrer Färbung sehr stetig zu sein und weniger zu wechseln scheint als andere Bussarde. Die von Baron von Erlanger gesammelten Bälge sind untereinander sehr übereinstimmend und gleichen genau den von Loche und Dresser gegebenen Abbildungen. Eine dritte Art sei der russische Bussard, mit welchem nach seiner Ansicht B. Zimmermannae zusammenfalle. Ob dieser auch dem indischen Steppenbussard gleiche, und welcher Name ihm gebühre, bleibe noch festzustellen." (J. f. O. 1898 p. 146—147).

Der Name Buteo Zimmermannae[1]) wurde 1893 von Ehmcke für die in Nordostrußland heimischen und nicht selten in Ostpreußen auftretenden kleinen rostfarbigen Bussarde vorgeschlagen. In der That besitzen diese Charaktere, wodurch sie sich von verwandten Formen unterscheiden.

[1]) Zu Ehren von Frau Geheimrat Rosa von Zimmermann.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: 23

Autor(en)/Author(s): Ohlsen von Caprarola Carl

Artikel/Article: Die Entomologen und die Vogelfreunde. 212-214